

Auf dem Weg zum kommunalen Wärmeplan

In eineinhalb Jahren soll klar sein, wo Wärmenetze sinnvoll sind.
Ein Freiburger Unternehmen unterstützt die Stadt bei der Planung.

Von Karin Hehl

Buchloe Auch für die Stadt Buchloe wird eine kommunale Wärmeplanung entwickelt. Darüber informierte Klimaschutzmanagerin Andrea Ruprecht den neu zusammengesetzten Umweltausschuss in dessen erster Sitzung. „Das Thema wird uns in den nächsten eineinhalb Jahren beschäftigen“, sagte sie. Aktuell befindet man sich in der Bestandsanalyse dieses „großen und umfassenden Projekts“.

Die Stadt ist nach dem Wärmeplanungsgesetz (WPG) dazu verpflichtet, eine entsprechende Planung auf den Weg zu bringen. Zudem möchte die Stadt nach ihren selbst gesteckten Klimazielen bis 2040 klimaneutral werden. „Wir wollen den Anteil an erneuerbarer Energie steigern und gleichzeitig die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern“, machte Ruprecht zum wiederholten Mal deutlich.

„Wir bauen keine Wärmenetze“, erklärte Bürgermeister Robert Pöschl in der anschließenden Diskussion. Die Stadt erstelle lediglich einen Wärmeplan. Dieser soll den Bürgern aufzeigen, wo Wärmenetze entstehen können und wo nicht. In das Projekt würden auch die Versorger, etwa die Gasnetzbetreiber, miteingebunden.

Bereits Anfang Juni startete Buchloe gemeinsam mit dem Freiburger Unternehmen „Greenventory“ in die kommunale Wärmeplanung. Anfangs werde die aktuelle Wärmeversorgung im gesamten Stadtgebiet erfasst, heißt es seitens des Unternehmens.

Antworten auf die Fragen, wer womit heizt oder wer mit seiner Abwärme welche Gegenden beliefern könnte, bilden dann die Basis für eine lokale Potenzialanalyse für erneuerbare Energien und Abwärme. Anschließend möchten die Freiburger Wärmeplan-Experten Szenarien und Strategien zur Realisierung einer fossilfreien



Womit wird in Zukunft geheizt? Wie und von wem lässt sich die Energie am besten erzeugen? Welche Quartiere können damit beliefert werden? Antworten auf Fragen wie diese soll auch in Buchloe ein kommunaler Wärmeplan liefern. Foto: Jan Woitas/dpa

Wärmeversorgung der Zukunft entwickeln.

Die Erstellung des kommunalen Wärmeplans gliedert sich laut Greenventory in einen sechsstufigen Prozess:

• **Eignungsprüfung** Dabei handelt es sich um eine erste Einschätzung, welche Gebiete mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht für eine zentrale Versorgung (Wärmenetz) infrage kommen und im Wärmeplan

als dezentrale Versorgungsgebiete dargestellt werden können.

• **Bestandsanalyse** Hier wird der aktuelle Wärmeverbrauch und der absehbare Bedarf in den verschiedenen Stadt-Quartieren von Buchloe festgehalten.

• **Potenzialanalyse** Diese Fragen stehen im Mittelpunkt: Was sind mögliche Wärmequellen und Wärmespeicher? Wo eignet sich ein Wärmenetz? Welche anderen Netze müssen ausgebaut werden? Wo lässt sich Energie einsparen?

• **Entwicklung eines Zielszenarios** Wie sieht die Wärmeversorgung für Buchloe in Zukunft aus? Auf welche Schwerpunkte wird gesetzt?

• **Umsetzungsstrategie festlegen** Welche Maßnahmen werden wann und von wem in Angriff genommen?

• **Beschluss** Am Ende steht in etwa eineinhalb Jahren ein Beschluss des Stadtrats, nachdem der fertige Wärmeplan im Gremium präsentiert worden ist.